

5. Ladanyi-Vorlesung

Mittwoch, 23. September 2020

18.30 Uhr – 20.00 Uhr

Pfarreisaal St. Josef, Röntgenstrasse 80, 8005 Zürich

Programm

Begrüssung & Moderation:

Paul Widmer und Johannes Zink

Vortrag von Katharina Zellweger: 25 Jahre humanitäre Hilfe für die nordkoreanische Bevölkerung

mit anschliessendem musikalischen Erinnern

an den 30. Todestag von Pater László Ladányi SJ

**mit Yang Jing, Pipa & Ruth Wiederkehr, Violine,
 Georgina Erdos, Klavier**

Apéro riche

Katharina Zellweger



Katharina Zellweger leitet derzeit die in Hongkong ansässige KorAid Limited, eine NGO, die sie 2015 gegründet hat, um sich auf die Betreuung von Kindern in Einrichtungen und Menschen mit Behinderungen in Nordkorea und China zu konzentrieren. 1995 – 2006 organisierte sie die Arbeit von Caritas International in Hong Kong. Danach lebte sie bis 2011 in Pjöngjang, der Hauptstadt von Nordkorea und leitete das Büro für Entwicklung und Zusammenarbeit des Schweizer Aussendepartements (DEZA).

Sie ist Gastprofessorin im Zentrum für Internationale Sicherheit und Zusammenarbeit (CISAC, Center for International Security and Cooperation) an der Stanford Universität in Kalifornien. Die international gefragte Expertin berichtet regelmässig über die aktuelle Lage in Nordkorea. Bekannt sind auch die aufschlussreichen Reisen nach Nordkorea, die sie regelmässig organisiert.

2005 erhielt Frau Zellweger den «Bishop Tji Hak-soon Justice and Peace» Preis.

2006 wurde sie vom Vatikan für ihre Arbeit in Nordkorea als Dame von St. Gregory the Great geehrt.

Thema

Das Leben von Katharina Zellweger ist von den starken Gegensätzen zwischen Hong Kong und Nordkorea geprägt. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte Nordkoreas liegt der Schwerpunkt ihres Vortrags auf der Arbeit von internationalen Hilfsprogrammen, die trotz verhängter Sanktionen nach Wegen suchen, einem Land sinnvoll zu helfen, das in verschiedener Hinsicht ausgegrenzt ist.

Eine besondere Herausforderung ist dabei, wie Menschen geholfen werden kann, die unter dem Existenzminimum leben, besonders auch Behinderten, Kranken und Betagten, denn aus politischen Gründen erhält Nordkorea keinerlei staatliche Hilfe durch internationale Entwicklungs-zusammenarbeit.

Trägerschaft

Der Ladanyi-Verein wurde 2008 in Zürich von Prof. Dr. Marcello Robbiani und einem Freundeskreis von P. Dr. Stephan Rothlin SJ gegründet.

Schirmherrschaft

Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel

Pascal Couchepin, Alt-Bundesrat

Dr. Irene Giner-Reichl, ehem. österreichische Botschafterin in China

Dr. Erwin Schurtenberger, ehem. schweizerischer Botschafter in China

LADANYI-VORLESUNGEN

Der Zyklus der Ladanyi-Vorlesungen setzt sich zum Ziel das wegweisende Werk des ungarischen China-Kenners László Ladányi SJ (1914-1990) zu würdigen.

Kernbereiche sind neben der Analyse der Geschichte und Gegenwart Chinas, die Ethik und christliche Soziallehre mit den Grundpfeilern von Solidarität und Subsidiarität sowie der Einsatz für Gerechtigkeit und das Gemeinwohl.

Da László Ladányi auch ein versierter Violinist war, der mit Béla Bartók an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest studiert hatte, gestalten wir seinen 30.Todestag mit einem musikalischen Akzent.



László Ladányi SJ, 1914-1990, China-Experte